

Offizieller Telegraph.

Laybach, Sonntag, den 14. März. 1813.

Inland.

Gesetzgebender Körper.

Unter Vorsitz des H. Grafen Montesquion.

Sizung von 25. Februar.

Die Rede Sr. Excellenz des Ministers des Innern über die Lage des Reichs in den Jahren 1811 und 12 ward in diesem Blatte nur flüchtig zergliedert, so daß unsere Leser keine vollständige Idee von derselben sich machen können. Allein der Umfang dieses weitläufigen Gemäldes, das 25 Kolonnen im *Moniteur* einnimmt, gestattet uns nicht dieselbe hier im Ganzen zu geben. Wir werden uns also darauf beschränken müssen, diejenigen Artikeln davon auszuwählen, die uns von einem allgemeinen Interesse zu seyn erschienen haben.

Darstellung der Lage des Reichs, dem gesetzgebenden Körper in seiner Sitzung vom 25. Februar vorgelegt von Sr. Excellenz, dem H. Grafen Montalivet, Minister des Innern.

Meine Herren.

Se. Majestät haben mir aufgetragen, sie von der innern Lage des Reichs in den Jahren 1811 und 12 in Kenntniß zu setzen.

Sie werden mit Zufriedenheit sehen, daß ungeachtet der großen Armeen, die der See und Continental-Krieg zu halten erzwang, die Population immer zugenommen, und die Industrie neue Fortschritte gemacht habe; daß der Boden niemals besser bebaut, die Manufakturen niemals blühender gewesen sind; daß in keinem Zeitpunkt unserer Geschichte der Reichthum über alle Klassen der Gesellschaft mehr verbreitet gewesen wäre.

Der gemeine Bauer kennt dormalen eine Art Wohlleben, das ihm bisher unbekannt war; er kauft um sehr hohen Preis die Grundstücke, die ihm anstehen; seine Kleidung ist besser, seine Nahrung reichlicher und nahrhafter; seine Wohnung bequemer und fester.

Die neuen Verfahrungsarten in dem Ackerbau, der Industrie, den nützlichen Künsten sind nicht mehr zurückgewiesen bloß deswegen, weil sie neu sind. Ueberall macht man Versuche, und was die Erfahrung als besser zeigt, wird an die Stelle des alten Schwindrian mit Nutzen gesetzt. Die künstlichen Wiesen häufen sich; das System zu brachen wird verlassen; eine verständigere Benützung des Bodens, neue Anbauarten vermehren die Landprodukte, der Viehstand vermehrt sich; der Zügel wird verbessert; gemeine Bauern haben die Mittel erlangt, sich um hohe Preise spanische Widder, und Springhengste von unsern besten Pferdämmen sich zu verschaffen; ihren Nutzen einsehend, nehmen sie kein Bedenken, so nützliche Sachen anzukaufen; dadurch werden die Bedürfnisse unserer Manufakturen, unserer Armeen von Tag zu Tag mehr sicher gestellt.

Dieser Grad des Wohlstandes ist den liberalen Gesetzen dieses großen Reichs, und der Abschaffung des Feudalsystems, der Zehenden, der Mortuarien, der Mönchsorden, zu verdanken, eine Abschaffung, welche diese große Menge

privat Besigungen erschaffen oder befreit hat, die nun das freie Erbtum so vieler ehemals bloß Kinderbringenden Familien sind, er ist der Gleichheit der Vertheilungen, der Klarheit und Vereinfachung der Gesetze über das Eigenthum und die Hypotheken, der Fertigkeit, mit welcher die Prozesse getrieben werden, deren Anzahl täglich abnimmt, zu verdanken; eben diese Ursachen, und dem Einfluß der Kuhpockenimpfung muß man den Wachsthum der Bevölkerung zuschreiben.

Nachdem wir nicht sagen, daß auch die Konseription selbst, die alljährlich die Blüthe unserer Jugend unter die Fahnen stellt, zu diesem Wachsthum mit beygetragen habe, indem sie die Anzahl der Ehen vermehrte, da sie dieselben begünstigte, weil dadurch das Loos des jungen Franzosen bestimmt wird, der das erstemal dem Gesetze gehorsam gewesen.

Bevölkerung.

Die Bevölkerung von Frankreich war 1789, 26,000,000 Seelen; einige setzten in ihren Berechnungen nur 25,000,000 an. Die gegenwärtige Bevölkerung des Reichs beträgt 42,000,000 Seelen, (Tabelle Nro. 1.) davon 28,700,000 auf die Departemente des alten Frankreichs kommen. Dieser Bevölkerungsstand beruht nicht vielleicht auf bloßen Muthmaßungen, sondern auf genauen Zählungen; das giebt denn einen Zuwachs von 2,500,000, das ist, von beynahe einem Zehntel, in 24 Jahren.

Nachdem der Minister sehr umständlich von dem Ackerbau, den Manufakturen, und den Gegenständen der neuen Industrie gesprochen hat, machte er folgende Ubersicht.

Wir fanden, daß die rohen Produkte unsers Ackerbaues und unsers Bodens betragen	5,031,000,000
Der Handlohn und die erste Zubereitung vermehren zuerst diesen Betrag der rohen Stoffe auf	1,300,000,000
Die Produkte unserer neuen Industrie steigen auf	65,000,000
Zusammen	6,396,000,000

Aber diese ersten Stoffe sind noch nicht Manufakturwaaren. Diejenigen, die es waren, sind es noch nicht in dem Grade der Vollkommenheit, den sie haben müssen, um zu unsern täglichen Gebrauche zu dienen; das Getreide ist noch nicht Brod, die Stoffe sind noch nicht Kleider, und die letzte Zubereitung, die den endlichen Werth aller vorhergegangenen Werthe vollständig macht, beträgt wenigstens den zehnten Theil derselben also. 639,700,000

Also der gänzliche Werth der Stoffe, welche jährlich die wirkliche erneuerte Hervorbringung zu unserm Verbrauch liefert, beträgt zum wenigsten 7,030,700,000

Militair-Arbeiten.

Die Sorgfalt unsere Gränzen zu sichern, war nicht es nen Augenblick aus den Augen gelassen.

Große Arbeiten haben das Vertheidigungssystem von-

Feiler, das der Schlüssel von Holland ist, vollendet. Der Aufwand davon beträgt 4,800,000 Fr. Dieser Platz kann in Zukunft als unüberwindlich betrachtet werden. Die Forts Lafalle, l'Estuse, Duquesne und Morland, welche den Eingang zur Südersee beschützen, und der Haven von Terzel, können sich durch 60 Tage bey geöffneten Laufgräben vertheidigen. In diesem Jahre werden sie 90 Tage Widerstand erhalten, die sie haben müssen.

Wären diese Anstalten vor 15 Jahren vorgenommen worden, so würde Holland nicht zwei Flotten verloren haben.

Während das Bassin des Havens von Antwerpen vollendet ward, erhielt dieser Platz einen Zuwachs an Stärke, die der Wichtigkeit des Depots, das ihm sollte anvertraut werden, angemessen ist. Die Kosten dieser Arbeiten belaufen sich auf 8,400,000 Fr. Dieser Platz gehört nun unter die Zahl unserer stärksten Festungen und wird von Kunstverständigen Straßburg und Metz gleich geachtet.

Zliffingen war seit 1809 der Gegenstand der Bemühungen unserer Genie-Offiziers; Wir haben 11,300,000 Fr. darauf verwendet. Die Forts Montebello, Saint-Hilaire, Lacoste, die vier Kronen, dienen dazu, daß nach dem Urtheil der Kenner, dieser Platz sich 100 Tage bey geöffneten Laufgräben halten kann. Mehr als 6000 Mann sind in den dortigen Kasernen gegen die Bomben gesichert.

Osünde hat große Verbesserungen erhalten; man hat zwey Forts von Stein auf den Dünen, mit einem Aufwand von 4,000,000 Fr. erbaut.

Der Haven von Cherbourg ist jetzt in einen großen Einsatz eingeschlossen und ein Aufwand von 3,700,000 Fr. hat diesen Platz in den Stand gesetzt, sich 30 Tage zu halten, und in einem Jahr wird er sich 90 Tage halten können.

Brest, Belle-Isle, Guiberon, Capochelle wurden verbessert; neue Forts erheben sich auf der Insel Diéron, an der Mündung der Gironde, zu Toulou, an den hiesigen Inseln, la Spezzia und Portoferrajo.

An allen unsern Küsten wurden die wichtigsten Batterien am Eingängen mit gewöhnlichen, bombensicheren Thürmen gesichert.

Jedes Jahr wird die Stärke von Korsu vermehrt, retranchirte Lager bedecken den Platz.

Von der Landseite hat unsere Defensions-Linie am Rhein überall einen neuen Zuwachs erhalten. Kehl ist vollendet. Man hat für 5,700,000 Fr. Werke zu Kassel und Mainz hergestelt, für 3,800,000 Fr. zu Jülich, für 4,700,000 Fr. zu Wesel.

Endlich die Arbeiten zu Alexandria, mit einem Aufwand von 25,000,000 haben fortwährend die nämlichen Verbesserungen erhalten.

Auf die Plätze von minderm Belang hat man die Summen verwendet, welche die nöthigen Verbesserungen erheischen, und die sich auf 71,000,000 belaufen.

Öffentlicher Unterricht.

Im Jahr 1809 stieg die Zahl der Scholinge in den Universitäten nur auf 9,500, worunter 2,700 auswärtige, und 6,800 Pensionnaire waren.

Dermalen beläuft sich die Zahl der Scholinge auf 18000, darunter 10,000 auswärtige, und 8000 Pensionnaire sind.

Fünf hundert Kollegien geben 50000 Scholingen Unterricht, darunter 12,000 Pensionnaire sind.

Neu- und siebenzig Pensionen oder Privat-Institute sind von 47,000 Scholingen besucht.

Ein und dreißig Tausend Primair Schulen gebe

920,000 Knaben den ersten Unterricht. Also genießen 100,000 junge Franzosen den öffentlichen Unterricht.

Die Normal Schule der Universität bildet Subjekte, die sich in den Wissenschaften, in der Litteratur, in den Künsten und durch die Art, sie zu lehren auszeichnen. Sie bringen mit jedem Jahre die guten Traditionen, und die vollkommenen Methoden in die Lyceen.

Die 35 Akademien der Universität haben 9,000 Zuhörer, davon zwey Drittheile das Recht und die Medizin studiren.

Die Polytechnische Schule giebt jährlich an die special Schulen des Genies, der Artillerie, der Brücken und Straßen und des Bergbaues 150 Individuen ab, die sich durch ihre Kenntnisse bereits empfohlen haben.

Die Schulen von Saint-Eyr, Saint Germain, la Fleche, liefern alle Jahre 1500 Jünglinge für die militairische Laufbahn.

Die Zahl der Schüler der Viehzugue ist nun doppelt so groß.

Die Akademie de la Crusca zu Florenz, die Bewahret des reinen Idioms der italiänischen Sprache, das Institut zu Amsterdam,

die Akademie von heil. Lukas zu Rom haben neue Reglements und hinlängliche Dotationen erhalten.

Die Arbeiten des französichen Instituts werden fortgesetzt; ungeschätzt ein Drittheil seines Wörterbuchs ist fertig; und das ganze kann es in zwey Jahren seyn; die Untersuchungen über unsere Sprache, und unsere Geschichte beschäftigen einen großen Theil seiner Glieder.

Die Uebersetzungen des Strabo und Ptolemäus machen den nützlichen Gelehrten Ehre, die damit beauftragt waren. Der sechste Band der Sammlung der Verordnungen der Könige von Frankreich ist bereits erschienen.

Der letzte Theil dieser Rede, die Marine betreffend, endet sich also:

Endlich von unsern 100 Schiffen, sind gegenwärtig 65 bewaffnet, gerüstet, für 6 Monat mit Lebensmitteln versehen, immer zur Abfahrt bereit, täglich auslaufend, und in einer solchen Lage, daß in dem Augenblick, wo man die Anker lichtet, niemand weiß, ob es zur Übung, oder zu einer fernern Unternehmung ist.

Die Konscription für den Seecienst giebt jährlich zwanzig tausend Rekruten. Die Einschreibung der Fischer giebt auch wichtige Hilfsquellen.

Endlich, in dem Augenblick, wo durch den Kontinental-Frieden die Konscription im ganzen Reiche zur Disposition gewesen wäre, hätten wir nach Gefallen, die Seekonscription vermehren können.

Die Schiffs Garnisonen wurden aus der Landarmee gezogen.

Ein Theil der Schiffs-Kanonen wurde von den kaiserlichen Seekanonierkorps bedient.

Die Marine Administration hat verlangt, daß ein oder das andere dieser Korps an die Landarmee abgegeben werden, und der Dienst von den zu den obern sowohl als untern Manduvern geschickten Seecleuten geschehen sollte, welche im Seewaren, auf die Masten zu steigen, die Kanonen zu bedienen, und als Schiffs-garnison zu dienen.

Der Vortheil dieses Systems war augenscheinlich; daß hiesse, die Zahl unserer Seecleute verdoppeln, und uns eines Tages in den Stand setzen, wenn wir die Garnisons Mannschaft mit einigen Kanonieren auf unsere Flotten schicken, auch die Schiffs-mannschaft zu verdoppeln. Die obwaltenden Umstände, wo wir zwey kontinental Kriege zu führen haben, lieffen uns den Vortheil wünschigen, in der Armee 40,000

alte Soldaten zu haben, die zum Land und Seedienst gleich geschickt sind.

Die Veränderung ihrer Bestimmung hat den Aufruf der Serkription von 1814 nöthig gemacht.

England kann Schiffe und Landtruppen haben, so viel es will, es kann seinem Handel die Richtung geben, welche es für vortheilhaft hält, wir glauben das nämliche Recht zu haben.

Glaubt es uns die heimliche Bedingniß anzulegen, unsere Flotten zu zerstören, sie auf 30 Schiffe herabzusetzen, oder unserm Interesse zuwiderlaufende Kommerztraktaten zu unterschreiben, so wird ein solcher Frieden nie von dem Kaiser unterschrieben, nie von einem Franzosen gewünscht werden.

Wir wünschen den Frieden; aber wenn wir ihn nur unter diesen Bedingnissen haben könnten, so müßten wir den Krieg fortsetzen, und jedes Jahr würde unsere Seemacht vermindern, ohne daß die Superiorität des Feindes es verhindern könnte.

Die Landmacht besteht aus der kais. Garde, von 20 Infanterie-Regimentern und 44 Eskadrons; aus 152 Linien-Regimentern und 37 von leichter Infanterie, zusammen 189 Infanterie-Regimentern oder 945 Bataillons; aus 15 Regimentern Artillerie, 30 Bataillon Train, aus 90 Regimentern Kavallerie, jedes zu 8 Kompagnien, aus vier Schweizer-Regimentern, sechs auswärtigen Regimentern und mehreren Bataillons aus den Kolonien.

Ich rede nicht, meine Herren, von den Kriegs noch politischen Ereignissen; ich könnte zu dem, was ihnen schon bekannt ist, und was ihnen der Kaiser in wenig Worten, aber mit so viel Bedeutung gesagt hat, nichts weiter hinzusetzen.

Es schien mir, daß die einfache Darstellung unserer innern Lage, auf Ansätze und Ziffer gestützt, die Darstellung unserer Lage in Hinsicht des See- und Kriegswesens, genug wäre um die Unermesslichkeit unserer Hilfsquellen, und die Festigkeit unsers Systems zu bezeugen, und wie vielen Dank wir einer wachsamten Regierung schuldig sind, deren Arbeiten fortwährend für alles gewürdet sind, was groß und dem Ruhme des Reichs nützlich ist.

Die Rechnungen unserer Finanz-Administration, die ihnen unverzüglich werden mitgetheilt werden, mögen ihnen den günstigen Zustand unserer Finanzen zu erkennen geben: was ich hier davon sagen könnte, wäre nich hinreichend und unvollständig.

Der feste Vorsatz des Souverains alle Theile des Reichs zu beschützen, und unabänderlich in dem nämlichen System von Oekonomie und Staatsverwaltung fortzuschreiten, kann nur das Vertrauen und die Liebe, wenn es möglich wäre, verdoppeln, welche alle seine Unterthanen gegen ihn haben.

Sitzung vom 26. Februar

Diese Sitzung ward zur Bildung der Finanz-Kommission verwendet.

Sechs Glieder erhielten die absolute Mehrheit der Stimmen, als

die H.H. Dumolard (Yonne) der Baron Blaquart de Bailleul (Pas-de-Calais) Felix Faulcon (Vienna) der Chevalier Adet (Ardennes).

Sie werden als Mitglieder der Finanz-Kommission des gesetzgebenden Körpers bekannt gemacht.

Ein leptes Skutinium, um diese Kommission zu ergänzen, ist auf morgen verschoben.

Die Sitzung ist aufgehoben.

Sitzung vom 27.

Die Tagesordnung erheischt die Ergänzung der Finanz-Kommission.

Ein Skutinium mit Kugeln ward vorgenommen zwischen den H.H. den Baron Lezurier de la Martel (untere Seine) und dem Chevalier le Fevre Girau (Ardennes) davon die Mehrheit der Stimmen für den H. Lezurier de la Martel ausfiel.

Er ward als Mitglied der Finanz-Kommission des gesetzgebenden Körpers ausgerufen.

Die Sitzung ward aufgehoben.

Kaiserliches französisches Institut.

Analyse der Arbeiten der Klasse der mathematischen und physischen Wissenschaften des kaiserlichen Instituts, im Laufe 1812. — Physischer Theil, von H. Chevalier Cuvier, beständigem Secretar.

Medizin und Chirurgie.

Nachdem man durch zwölf Jahre, seit der Entdeckung der Kuhpocken, in allen civilisirten Ländern Versuche damit gemacht hat, so hat die Klasse für nützlich erachtet, die Resultate der Beobachtungen über einen für die Menschheit so wichtigen Gegenstand zu sammeln.

Es haben sich Einwendungen und Zweifel von Seiten unterrichteter Männer dagegen erhoben, deren Zeugniß auf die öffentliche Meinung von Einfluß ist. Man gieng selbst, so weit, in Frage zu stellen, ob die Einimpfung der natürlichen Blattern, als Schutzmittel, und in einigen Fällen als Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten, der Kuhpockenimpfung nicht vorzuziehen wäre, oder wenigstens neben ihr nicht sollte beibehalten werden.

Die H.H. Berthollet, Percy und Halle, als Kommissaire, haben in dieser Absicht die nöthigen Untersuchungen angeordnet, und durch den H. Halle einen umständlichen Bericht verfertigt, der auf Verfügun der Klasse gedruckt wurde. Sie führen darinn die verschiedenen Punkte der Untersuchung auf sechs Hauptfragen zurück. Unter ihren verschiedenen Titeln führten sie, von einer Seite, soviel möglich war, alles an, was man erweislich und genau über die Wirkungen der Kuhpocken, in Europa und überall gesammelt hat, wo die Europäer die Vaccination haben einführen können.

Sie stellen also eine Menge Beobachtungen zusammen, die man in Frankreich, in England, in Italien, in Ost- und West-Indien, an unzähligen Menschen von verschiedener Lebensart, Gewohnheiten und Sitten gemacht hat. Von der andern Seite suchten sie die vorzüglichsten Thatfachen zu würdigen, auf welche man die wichtigsten Einwendungen gestützt hat, denen sie weder auszuweichen, noch sie zu verheimlichen suchen. Nachdem sie nun alles genau gegen einander abgewogen und in Anschlag gebracht haben, wurden sie nothwendig, und durch so richtige Schlüsse als man sie in einem ähnlichen Gegenstande ziehen kann, auf folgende Resultate geführt, womit sie ihren Bericht schließen, nämlich:

Die Einimpfung des Kuhpockengiftes bringt keinen Stoff in den Körper, der darin eine merkwürdige Unordnung verursachen könnte, und der durch eine derartigen ähnliche Bewegung wieder müßte herausgeschafft werden, die durch die Inoculation entsteht.

Die Ausbrüche, die sich manchmal, bey den ersten Vaccinationen, zu den gewöhnlichen Wirkungen der Kuhpocken gesellt haben, müssen nicht dem Virus an sich selbst, sondern andern, sehr oft bekannten, und bestimmbarern Umständen zugeschrieben werden, unter denen die Vaccinationen vorgenommen worden.

Die unglücklichen, in einigen Fällen, beobachteten Erfolge rühren offenbar von fremden Ursachen her, die sich erst während dem Laufe der Impfszeit entwickelt, oder wenn sie schon vorhanden waren, eine Wirksamkeit damals erlangten die nicht dem Eintritt des Kuhpocken Virus, sondern dem individuellen Zustande des Patienten zu zuschreiben ist.

Die statt gebabten üblen Folgen, in so fern sie sich nicht auf schon präexistirende Krankheiten gründeten, waren offenbar ganz besondere Fälle, die von individuellen Umständen herrührten, und da ihre Anzahl mit der unendlichen Menge glücklicher Impfungen, ohne alle üble Folgen, in keinem Verhältniß steht, so kann man aus ihnen keinen allgemeinen Schluß gegen die Vaccination ziehen.

Wenn man die unglücklichen Fälle auch als erwiesen annimmt, so sind sie durch die häufigen Beispiele von chronischen und hartnäckigen Krankheiten mehr als ersetzt, welche völlig und plötzlich, nach vorgenommener Vaccination aufgetreten haben; und wenn man diese Fälle mit ähnlichen Fällen, in denen man gleichkommende Wirkungen der gewöhnlichen Inokulation beobachtet hat, und besonders wenn man den Unterschied der Gefahr und der Heftigkeit von beiden Impfungen mit in Rechnung bringt, so muß man den Kuhpocken Virus den Vorzug lassen.

Endlich die schützende Kraft der Kuhpocken, wenn der Impfstoff unter dermal ganz bestimmten Umständen ist genommen worden, die seine Reinheit verbürgen, und wenn ihre Entwicklung vollkommen war, ist zum wenigsten eben so gewiß als die der natürlichen Blattern selbst außerdem daß die Vaccination noch den unendlichen Vorzug für die Menschheit hat, die Blattern Epidemien zu beschränken, und außerdem die gegründete Hoffnung giebt, daß man, wenn die Anwendung derselben anhaltend aufgemerkt wird, endlich eine der schlimmsten Geiseln gänzlich verschwinden sehen wird, worüber bisher die Menschheit gekümmert hat.

Ilirische Provinzen.

Fortsetzung der patriotischen Gaben.

Die Stadt Ragusa hierher vier berittene und gerüstete Reiter an.

Consortio de Vago acht gerüstete Pferde.

Das Tribunal der 1. Instanz von Willach ein gerüstetes Pferd.

Die Notarien und Avoués der 1. Instanz von Willach 2, gerüstete Pferde.

Der griechische Bischof von Sebenico und Cattaro für sich und die 3. Klöster griechischen Ritus in Dalmatien drei gerüstete Pferde.

Der Subdelegue von Sebenico 300 Fr.

Ilirische Provinzen.

Verwaltung der Einregistrierung und der Staatsgüter.

Direction von Laibach.

Nachricht an das Publikum.

Es wird hiemit dem Publikum bekannt gemacht, daß am 5ten und den folgenden Tagen des Monats April die unten angezeigten und von den aufgehobenen Korporationen herkommenden Gegenstände, wovon noch einige zum Gottesdienste brauchbar sind, vor dem Maire der Gemeinde Veldes an den Meist- und Bestbiethenden verkauft werden,

Nämlich:

1) tens. Silberwerk und andere kostbare Effekte, als Rauchfächer, Ampeln, Statuen, Leichter u. s. w.

2) tens. Tische, Stühle, Bettstätte, Glocken, Bücher, u. s. w.

Liebhaber können von den Kaufbedingungen und dem Schätzungs Inventarium, wo diese Gegenstände weitläufiger angezeigt sind, in Radmannsdorf im Domänenamt Einsicht nehmen.

Radmannsdorf am 10. März 1812.

Der Domänen und Einregistrierungs
Beisitzer,
Bella.

CASA DA VENDERSI AL PUBBLICO INCANTO.

Questa Casa è a Zara Capo-luogo della Dalmazia contrada detta del Sale al N.° 236. ed è occupata dal sig. Proprietario.

E' stata pignorata in pregiudizio del sig. Vincenzo Pasini tanto in sua specialità, quanto come Procuratore - e' sig. Gaetano Pasini suo figlio possidente domiciliato a Zara contrada detta del Sale con Arto di Salvator Bernard Usciere il giorno primo del mese di dicembre 1812. ad istanza del sig. Antonio Ghiglianovich possidente domiciliato in Zara in contrada detta Califfi al N.° 15.

Una copia dell' Atto di pignoramento è stata rimessa al Cancelliere del Giudice di Pace di Zara, ed un'altra copia al sig. Angelo Nani primo - Aggiunto Municipale facente funzioni di Podestà della Comune di Zara.

Questo pignoramento è stato trascritto all' Ufficio della Ipoteche a Zara il giorno tre dicembre 1812. volume primo articolo nono.

Una simile trascrizione è stata fatta alla Cancelleria del Tribunale di prima Istanza a Zara il giorno cinque dicembre 1812.

L'aggiudicazione preparatoria avrà luogo all' Udienza che il medesimo Tribunale terrà il giorno diecinueve del corrente mese di marzo mille - ottocento - tredici.

Il creditore sig. Antonio Ghiglianovich ha offerto ne' capitoli di vendita la somma di franchi tremila cinquecento.

L' Avvocato sig. Francesco Salomoni Patrocinatore domiciliato a Zara in contrada S. Grisogono al N.° 237. è incaricato di procedere per l' oppignorante.

Il presente estratto è stato esposto nella Sala delle Udienze del Tribunale il giorno quattro marzo mille - ottocento - tredici.

Fatto a Zara il giorno quattro del mese di marzo mille - ottocento - tredici.

L. S.

Pel Cancelliere impedito
S. Summo Canc. C.

N a c h r i c h t.

Den 15ten des laufenden Monats März werden im Hause Nr. 183, in der deutschen Gasse vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, verschiedene Hauseinrichtungen als: Tische, Sophaen, Sesseln, Spiegel, Kästen, Bettstätte, Bettgewand, Porcellain und sonstiges Geschirr, Zinn; Kuchel und Keller-Einrichtungen, Tischzeug und sonstige Wäsche, Uhren und dergleichen mehr, gegen solche baare Bezahlung an die Meist- und Bestbiethenden aus freyer Hand veräußert werden, wozu die Kauflustigen hiermit eingeladen werden.